

Aktuelle Notizen

Dr.-Ing. Wilhelm Abb 90 Jahre

Ministerialdirektor a. D. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. *Wilhelm Abb*, lange Jahre Leiter der Bayerischen Flurbereinigungsverwaltung und anschließend als Ministerialdirektor der Spitzenbeamte des bayerischen Landwirtschaftsressorts, feierte am 22. August 2005 seinen 90. Geburtstag. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter »seiner« ehemaligen Ministerialabteilung – Aktive wie Ruheständler – gratulieren dazu ganz herzlich. Erfreulicherweise dürfen wir bei den traditionellen Dämmerschoppen der Ministerialabteilung wie auch bei den regelmäßigen Pensionistentreffen im Landwirtschaftsministerium immer wieder feststellen, dass Dr. Abb das 9. Lebensjahrzehnt bei stabiler Gesundheit, bewundernswerter Lebenskraft und großer Lebensfreude vollendet. Wir wünschen ihm vor allem, dass diese Eigenschaften, die ausweislich früherer Laudationes seit jeher typisch für ihn waren, ihm auch für die Zukunft erhalten bleiben mögen.

Im Gespräch mit Dr. Abb zeigt sich immer wieder, dass er die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen Konsequenzen für die Verwaltung für Ländliche Entwicklung aus der Distanz des langjährigen Ruheständlers mit großem und höchst kritischem Interesse verfolgt. Für ihn, der so herausragenden Anteil am Aufbau der damaligen Bayerischen Flurbereinigungsverwaltung hatte, sind gerade die der Verwaltung auferlegten personellen Einschränkungen auch fast ein Vierteljahrhundert nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst immer noch besonders schmerzlich. Aus heutiger Sicht bleibt allerdings festzustellen: Wenn wir in den Stürmen der Verwaltungsreformen unseren Kurs als Verwaltung einigermaßen halten können, dann verdanken wir das nicht zuletzt auch den beruflichen Leistungen der Generation von Dr. Abb und insbesondere denen, die wie er über viele Jahre hinweg in herausgehobenen Führungspositionen Verantwortung getragen haben. Auch dafür gilt ihm anlässlich seines Jubelfestes unser besonderer Dank.

Es wäre natürlich sehr verlockend, ausführlicher auf Leben und Leistungen eines so herausragenden Jubilars einzugehen. Dies an dieser Stelle zu tun hieße allerdings Eulen nach Athen tragen: Die Vita und die Verdienste von Dr. Abb sind im Mitteilungsblatt des DVW Landesvereins Bayern wie auch in der zfv bereits vielfach gewürdigt worden. Der DVW-Bayern beschenkt sein Ehrenmitglied zusammen mit dem Lehrstuhl für Bodenord-

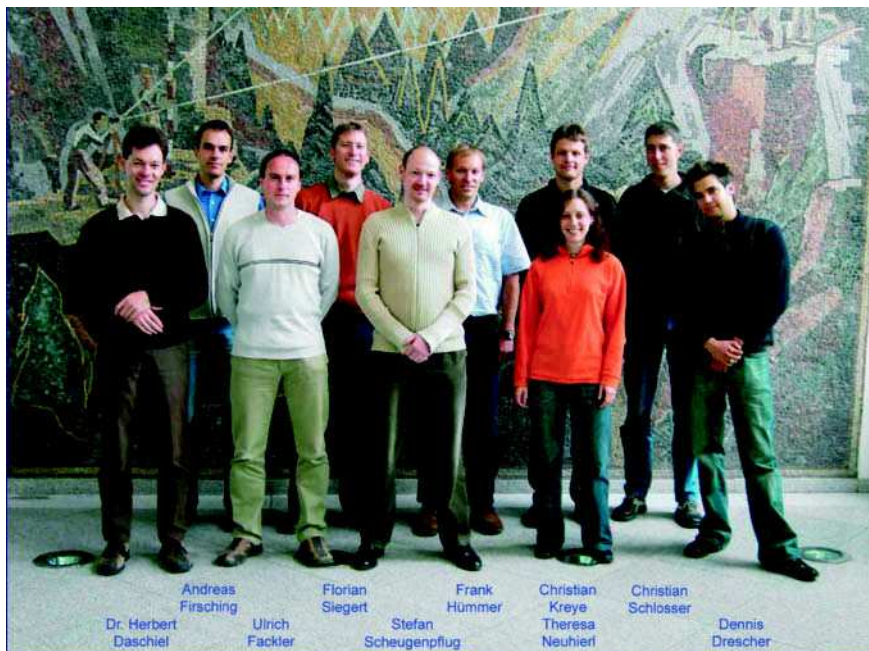
nung und Landentwicklung der TU München – dessen Initiator und Förderer der Jubilar war – zu seinem Geburtstag mit einem Empfang im Freundes- und Kollegenkreis.

Max Geierhos, München

Referendarsjahrgang 2005

Am 1. Juni 2005 begannen 10 neue Referendare am Bayerischen Landesvermessungsamt die Ausbildung für den höheren technischen Verwaltungsdienst für Vermessung und Geoinformation und für Ländliche Entwicklung. Die Dame und die neun Herren sind bereits fertige Diplomingenieure, die ihr Diplom überwiegend an der Technischen Universität München absolviert haben. Sie wurden bei den Auswahlgesprächen aus über 40 Bewerbern ausgewählt und werden sich nun zwei Jahre lang intensiv auf ihr künftiges Tätigkeitsfeld bei der Vermessungsverwaltung oder bei der Ländlichen Entwicklung vorbereiten.

Vor dem Preis steht aber der Fleiß! Im Rahmen der fachtechnischen Ausbildung lernen die jungen Kollegen die praktische Arbeit an den Vermessungsämtern und an den Direktionen für Ländliche Entwicklung wie auch die verschiedenen Arbeitsbereiche des Bayerischen Landesamts für Vermessung und Geoinformation kennen. Daneben stehen



rechtliche Grundlagen, Verwaltung und Organisation genauso auf dem Ausbildungsplan wie Präsentations- und Moderationstechniken. Im Mai 2007, bei der Großen Staatsprüfung, müssen die Referendare dann zeigen, was sie gelernt haben.

Der Ausbildungsgang, so wie er seit der Neufassung der Ausbildungsordnung im Jahr 2000 durchgeführt wird, vermittelt einen tiefen Einblick in die staatliche Verwaltung und bietet insbesondere auch umfangreiche Möglichkeiten zur aktiven persönlichen Mitwirkung und Entwicklung. Dies ist ein unbezahlbarer Wert für alle Teilnehmer – egal, ob sie schließlich in den Staatsdienst übernommen werden oder nicht – wie auch für den Dienstherren. Wir wünschen den jungen Kollegen einen guten Start und ein gutes Gelingen der Ausbildung und Prüfung.

Förderpreis in Höhe von 4.000 Euro erstmals verliehen

Förderkreis Bodenordnung und Landentwicklung München e.V. zeichnet bemerkenswerte Dissertationen aus

Der Vorstand des Förderkreises Bodenordnung und Landentwicklung München e.V. hat erstmals den mit 4.000,- Euro dotierten Förderpreis verliehen. Er geht zu gleichen Teilen an Frau Dr. rer. nat. *Babette Wehrmann* und Herrn Dr.-Ing. *Walter Heintl* für ihre herausragenden Dissertationen auf dem Gebiet der Bodenordnung und Landentwicklung.

Babette Wehrmann erhielt die Auszeichnung für ihre Dissertation »Landkonflikte im urbanen und peri-urbanen Raum und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung von Großstädten in Entwicklungsländern sowie die Möglichkeit der Regulierung«. Sie hat »mit Ihrer Arbeit einen ganz wesentlichen Input in die Anliegen des Förderkreises gegeben, der sich satzungsgemäß ja auch um die Förderung der internationalen Entwicklung, konkret um die Unterstützung der Wissensvermittlung und der Studenten im TUM Masterstudiengang Land Management und Land Tenure bemüht. Wir freuen uns, dass Ihre Arbeit von Gutachtern zu den bemerkenswertesten Dissertationen gezählt wird, die in den letzten Jahren zur entwicklungspolitischen Thematik innerhalb der Geographie vorgelegt wurden«, so der 1. Vorsitzende des Förderkreises, *Gerhard Hess*, anlässlich der Auszeichnung im Wortlaut.

Walter Heintl konnte die Auszeichnung für seine Dissertation »Integrative Nachhaltigkeit – erweitertes Orientierungswissen für nachhaltige Entwicklung am Beispiel der Lokalen Agenda 21« entgegen nehmen. In der Anerkennung des Förderkreises wurde hervorgehoben, dass der Preisträger mit seiner Arbeit »einen ganz wesentlichen Beitrag zur Verbindung der aktuellen gesellschaftspolitischen Forderungen mit den zeitlosen philosophisch – geisteswissenschaftlichen Werten geleistet und dies auch am alle Bürger betreffenden Beispiel einer nachhaltigen Kommunalentwicklung praxistauglich aufgezeigt« und damit »einen bedeutenden Input für ingenieurwissenschaftliches Wirken geliefert hat.«

Frühjahrstagung der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum am 27. April 2005 in Pfaffenhofen a. d. Ilm



»Planungshoheit und Flächensparen – Widerspruch oder Symbiose?« – unter diesem hochaktuellen Thema stand die diesjährige Frühjahrstagung der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Gemeindetag am 27. April 2005 in Pfaffenhofen an der Ilm.

Täglich werden in Deutschland mehr als 100 ha für Verkehrs- und Siedlungsflächen verbraucht. Obwohl in den letzten Jahren ein Rückgang der Flächeninanspruchnahme zu erkennen ist, kann aber noch nicht von einer grundsätzlichen Trendwende gesprochen werden. Vielmehr ist die reduzierte Flächenbeanspruchung vor allem auf die aktuelle konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen. In Zukunft geht es um eine intelligente und nachhaltige Nutzung der bisher unbebauten Flächen. Für die Umsetzung des in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung erklärten Zieles, die tägliche Inanspruchnahme neuer Siedlungs- und Verkehrsflächen bis zum Jahr 2020 auf 30 ha/Tag zu reduzieren, ist sowohl politisches als auch gesellschaftspolitisches Umdenken gefordert. Insbesondere die Kommunen stehen vor neuen Herausforderungen, da ihnen die verantwortungsvolle Aufgabe obliegt, die Ansprüche unserer Gesellschaft mit den Zielen des flächensparenden Umgangs mit der Ressource Boden in Einklang zu bringen.

Dr. *Jürgen Busse*, Direktor und Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Bayerischen Gemeindetags, forderte in seiner Begrüßung, dass die Bauleitplanung noch zielgerichteter eingesetzt werden muss. Es darf keine reine Angebotsplanung erstellt werden, vielmehr ist auf eine intelligente, gemeinsame Planung mit entsprechender Umsetzung der geplanten Projekte zu achten. Der Bayerische Gemeindetag wird die Gemeinden dabei auch weiterhin durch themenbezogene Fortbildungsveranstaltungen unterstützen.

Die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm ist aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage eine wachsende und »junge« Gemeinde sowie beliebter Wohn- und Wirtschaftsstandort. *Hans Prechter*, 1. Bürgermeister der Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm berichtete, dass seine Stadt als eine von vier Modellkommunen die Arbeitshilfe »Kommunales Flächenressourcen-Management« des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz erprobt hat. Der Stadtrat von Pfaffenhofen hat zudem beschlossen, im Sinne der Nachhaltigkeit zu handeln. Alle bestehenden Bebauungspläne wurden hinsichtlich der Möglichkeit einer Nachverdichtung überprüft, bei neuen Planungen sind ein flächensparendes Bauen und die Nutzung von bestehenden Gebäuden anzustreben. Die Bürger bevorzugen jedoch bisher eine offene Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern. Eine Nachverdichtung großer bereits bebauter Grundstücke wird überwiegend abgelehnt. Zahlreiche Baugrundstücke liegen derzeit brach und werden zum Teil für eine spätere Bebauung durch die Kinder aufgehoben.

Die Kommunen sind zwar in vielen Fällen bereit, einen Beitrag zum Flächensparen zu leisten, doch stehen sie erst am Anfang der Entwicklung und müssen in vielen Bereichen noch lernen und das Bewusstsein bei den Bürgern bilden.

Um einer nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden forderte Univ.-Prof. *Matthias Reichenbach-Klinke* einen neuen Umgang miteinander im Sinne der Bürgergesellschaft. Deutschland ist ein mit den unterschiedlichsten Nutzungen überplantes Land. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass die einzelnen Planungen untereinander abgestimmt und vernetzt sind und nicht wie bisher häufig geschehen eindimensional geplant werden (Gemeinde, Verkehr, Einzelhandel usw.). Ländliche Kommunen stehen aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft immer öfter vor dem Problem vieler leerstehender Gebäude, insbesondere in Weilern und im sog. Außenbereich. Im Baugesetzbuch ist jedoch nicht abschließend geregelt, inwieweit speziell diese Gebäude einer außerlandwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden können, so dass in vielen Fällen keine entsprechende Nachnutzung oder Nachverdichtung vor allem im Außenbereich möglich ist.

Nach Aussage von Dr. *Klaus-Dieter Wagner* von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern wird die Planungshoheit von den Gemeinden sach- und fachgerecht angewendet, die Grundsätze des flächensparenden Bauens und der Innenverdichtung sind in der Praxis aber nur schwer umzusetzen. Die bayerische Staatsregierung muss die Gemeinden bei dieser umfassenden Aufgabe unterstützen durch

- staatliche Genehmigungsvorbehalte (schwierig, da die Genehmigung des Flächennutzungsplans nur bei Mängeln versagt werden)

- Planungsvorgaben (Ziele der Landes- und Regionalplanung sind entsprechend anzupassen)
- Beratung und Information (hinsichtlich des Einsatzes informeller Instrumente und Anwendung von privat-rechtlichen Möglichkeiten, Erstellung von Arbeitshilfen).

Die Instrumente zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sind soweit vorhanden, jedoch fehlt es an der Umsetzung und Anwendung. Gezielte Information und Bewusstseinsbildung bei allen Beteiligten können jedoch zum Erfolg führen.

Stephan Reiß-Schmidt, Referent für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München betonte ausdrücklich, dass auch die Landeshauptstadt München der Innenentwicklung Vorrang vor einer Außenentwicklung gibt. Allein durch Innenentwicklung wird man in München aufgrund mangelnder Akzeptanz sowie Zielkonflikten mit dem Naturschutz den benötigten Flächenbedarf nicht decken. Durch Innenentwicklung kann derzeit aber der Flächenbedarf für bis zu 60.000 Einwohner aufgebracht werden. Die Politik steht vor einer großen Herausforderung, denn das Thema »Kompakte Stadt« ist auch eine Chance für die Stadt, insbesondere durch Innenentwicklung entlang von ÖPNV-Haltestellen. Auch ist ein regionales Flächenmanagement sowie ein Vorteils- und Lastenausgleich zwischen Stadt und Region anzustreben. Insbesondere die Bürger, Verbände und Wirtschaft sind in die Planungen einzubeziehen, indem die entstehenden Schattenkosten einer Außenentwicklung transparent gemacht, Bewusstseinsbildung und umfassende Information betrieben sowie planungs- und steuerrechtliche Regelungen angepasst werden.

Prof. Dr. *Hubert Weiger* vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. sprach von einer gemeinsamen Verantwortung für die nicht vermehrbare Ressource Boden. Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft hat der Boden an Wert verloren. Hierfür muss erst ein neues Bewusstsein auch vor dem Hintergrund seiner Bedeutung im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung geschaffen werden. Gleichzeitig ist eine Sensibilisierung der Bürger für Landschaft und Boden notwendig. Die Planungshoheit der Gemeinden beinhaltet eine Grundverpflichtung zum sparsamen und schonenden Umgang mit Grund und Boden, sie ist jedoch nicht völlig unabhängig von ökonomischen Zwängen zu sehen. Um eine nachhaltige, flächensparende Planung zu gewährleisten fordert Prof. Dr. Hubert Weiger eine Stärkung der Regionalplanung, die Wiedereinführung der Genehmigungspflicht des Flächennutzungsplans sowie einen größeren Einsatz von personellen Ressourcen.

Auch Dr.-Ing. *Peter Jahnke*, Referent für Dorf- und Regionalentwicklung im Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, betonte, dass der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die demographische Entwicklung bei einer nachhaltigen Entwicklung besser beachtet werden müssen. Viele Gemeinden haben mit zahlreichen leerstehenden Gebäuden im Ortskern zu kämpfen und können diese Aufgabe oft nicht mehr alleine bewältigen. Eine Lösungsmöglichkeit ist die interkommunale Zusammenarbeit. Dazu bietet die bayerische Verwaltung im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung ein Instrumentarium mit Planungs- und Umsetzungsmöglichkeiten an. Künftig kann mit den seit Mai 2005 gültigen neuen bayerischen Dorferneue-

rungsrichtlinien auch die Innenentwicklung gefördert werden. Für diese komplexe Aufgabenstellung reicht es aber nicht aus, sich auf bauliche und strukturelle Maßnahmen zu beschränken, vielmehr ist die Bewusstseinsbildung, Information und Qualifizierung der beteiligten Akteure ein entscheidender Schritt zu einer nachhaltigen Entwicklung. Als Forum für Qualifizierung und Fragen zur Entwicklung des ländlichen Raumes kann die bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung bereits auf die Schulen für Dorf- und Landentwicklung zurückgreifen.

Dr. Franz Dirnberger, Bayerischer Gemeindegewerkschaftsleiter, stellte klar, dass die Gemeinde der zentrale Akteur beim Flächensparen ist. Dabei hat die Gemeinde bei der Bauleitplanung aber nicht nur das Ziel des sparsamen und schonenden Umgangs mit Grund und Boden zu erfüllen, sondern zwischen allen Belangen abzuwägen und insbesondere auch Umweltbelange zu beachten. Um das gemeinschaftliche Problem der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme zu bekämpfen, ist ein allgemeines Umdenken der Gesellschaft notwendig. Dies muss schon vor der Planung erfolgen. Bisher sind viele Gemeinden aus ökonomischen Gründen und um Investoren etwas anbieten zu können gezwungen, fertige Bau-/Gewerbegebiete vorzuhalten. Um eine flächensparende Baulandpolitik betreiben zu können reichen die gesetzlichen Mittel der Gemeinden (städtebaulichen Gebote, Entwicklungsmaßnahmen, städtebauliche Verträge) nicht aus und müssen entsprechend angepasst werden. Auch die interkommunale Zusammenarbeit ist nur dann eine annehmbare Lösung für die Gemeinden wenn sie sich in folgendem Rahmen bewegt:

Freiheit: Zusammenarbeit darf nicht aufgezwungen werden, aber mittlerweile ist der Leidensdruck oft sehr groß.

Gleichheit: auch der kleinere Partner muss gleichberechtigt sein und entsprechende Rechte haben.

Brüderlichkeit: Zusammenarbeit funktioniert nur, wenn es eine gemeinsame Vision/Aufgabe gibt.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde noch einmal sehr deutlich, welche tragende Rolle die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme in den Arbeitsbereichen aller Teilnehmer spielt. Die Gemeinden sind jedoch nicht die Alleinverantwortlichen für die Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrsprojekte. Es genügen auch keine Lippenbekenntnisse der Politik zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, vielmehr ist ein unverzügliches Handeln notwendig. Neben gesetzlichen, planungsrechtlichen und finanziellen Instrumenten sind vor allem neue Methoden in der Kommunikation, Information und Bewusstseinsbildung notwendig, um sowohl Politik, Bürger, Verbände/NROs als auch die Wirtschaft vom gemeinsamen Ziel des Flächensparens zu überzeugen und zu einem Umdenken zu bewegen. Das Bündnis für Flächensparen in Bayern, das 2003 vom bayerischen Umweltminister Schnappauf und Innenminister Beckstein, den Präsidenten der Kommunalen Spitzenverbände sowie weiteren Bündnispartner unterzeichnet wurde, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Weitere müssen aber unbedingt noch folgen.

Huberta Bock, Münch

Bundesgartenschau 2005 – Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern unterstützt den Markt Altomünster



Der Markt Altomünster im Landkreis Dachau ist dezentraler Projektpartner der Bundesgartenschau 2005 in München. Nach der Leitidee einer Gartenschau in der Region für die Region präsentiert sich der Markt Altomünster unter dem Motto »Barock, Bier & Botanik« mit zahlreichen Projekten und einem vielfältigen Programm. Sie wird dabei vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern unterstützt.

Bild 1: Das BUGA Motto des Marktes Altomünster

Mit dem gewählten Motto soll die besondere Eigenart des Marktes Altomünster, seiner Landschaft und seiner Lebensart aufgegriffen und in seiner alltäglichen Schönheit gezeigt werden.

Ein nach dem Motto ausgerichtetes, vielfältige Programm mit über 70 Veranstaltungen, reicht von der Klosterhofse-
renade über Musi und G'sang im Dachauer Land und Theatervorführungen bis hin zu Besichtigungen und Führungen. Von der Kultur bis zur Natur, von der Erholung bis zur Wissensvermittlung wird jedem etwas geboten.



Bild 2: Von den Rundwanderwegen erschließt sich die Landschaft

Für den Wanderer und Naturfreund erschließen sich auf drei neu entstandenen, abwechslungsreichen Rundwegen die Vielfalt der Kulturlandschaft, die im Rahmen von Flurneunordnungsmaßnahmen eine ökologische Aufwertung erfahren hat. Renaturierte

und naturnah gestaltete Bachläufe, neue bzw. gesicherte Biotop, bunte Blumenwiesen erfreuen das Auge. Eine neu angelegte Obstwiese mit alten, regionalen Obstsorten gibt Anregung für den eigenen Garten. Aufgrund seiner Ortsnähe eignet sich diese Anlage auch als »grünes Klassenzimmer« für die örtliche Schule.



Bild 3: Bunte Blumenwiesen erfreuen das Auge

Wasser zurückhalten, wo es anfällt. Dies war der Grundgedanke einer dezentralen Rückhaltung von Niederschlagswasser in vielen Tümpeln, Teichen und naturnah gestalteten neuen Becken. Im Rahmen der Flurneunordnung konnte vieles davon umgesetzt werden, wovon sich der Wanderer überzeugen kann. Entlang der Wege erläutern thematische Bildtafeln die Maßnahmen.



Bild 4:
Naturnah
gestalteter
Bachlauf

Zur Eröffnung der BUGA in Altomünster erklärte Präsident *Georg Raum* vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, dass erst Bodenordnung und Bodenmanagement im Rahmen der Flurneuordnung diese ökologische Verbesserung des Landschaftsbildes ermöglicht haben.



Bild 5:
Präsident *Georg Raum* bei der
BUGA Eröffnung in Altomünster

So konnten im Rahmen der Verfahrenguppe Altomünster mit insgesamt 13 Verfahren über 206 ha Biotope neu geschaffen bzw. optimiert werden, was einem ca. 10 Meter breiten Biotopverbundstreifen von Dachau bis Würzburg entsprechen würde. Biotope zu vernetzen und der Natur neue Entfaltungsmöglichkeiten zu geben steigert auch den Erholungswert und die Erlebbarkeit der Landschaft.

Egon Ankenbrand, Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Ländlicher Raum – Miteinander der Generationen Miller eröffnete die 8. Bayerischen Tage der Dorfkultur

Angesichts der demographischen Entwicklung muss der ländliche Raum auch in Zukunft für alle Altersgruppen Lebensqualität bieten. Bei der Eröffnung der »8. Bayerischen Tage der Dorfkultur« in Vilseck rief Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 16. Juni 2005 in Vilseck, Lkr. Amberg-Sulzbach, Regionen und Gemeinden dazu auf, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, um das Lebensumfeld entsprechend attraktiv zu gestalten: »Wir müssen alles tun, damit die junge Generation nicht weg zieht und die Dörfer

nicht überaltern.« Dies sei eine der großen Herausforderungen der Zukunft. Durch ein aktives Mitwirkungsangebot in allen Lebensbereichen müsse man die junge Generation an die Region binden. Gleichzeitig gelte es, die Erfahrung und die Zeit der älteren Menschen zu nutzen. Miller: »Im gegenseitigen Ergänzen von Lebenserfahrung und Vitalität liegt die Stärke des ländlichen Raums.« Staat und Kommunen seien der nachwachsenden Generation und den Senioren gleichermaßen verpflichtet.

Die Lösung der komplexen Aufgaben der Zukunft ist nach Überzeugung des Ministers von einzelnen Gemeinden allein nicht zu bewältigen. Als hervorragendes Beispiel für die kommunale Zusammenarbeit auf regionaler Ebene bezeichnete er das Netzwerk der Arbeitsgemeinschaft Obere Vils-Ehenbach (AOVE). Über 100 Vertreter arbeiten mit den Bürgermeistern der neun Nachbargemeinden in fünf überörtlichen Arbeitskreisen und mehreren Projektgruppen an der Planung und Umsetzung gemeinsamer Vorhaben. 24 Verfahren der Dorferneuerung und Flurneuordnung mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 41,3 Millionen Euro und einem Fördermittelbedarf von 25,8 Millionen Euro wurden bisher durchgeführt. Dazu kommen 23 LEADER+-Projekte mit einer Gesamtsumme von 1,25 Millionen Euro.

Die AVOE ist vom 16. bis 26. Juni Gastgeber der Dorfkulturtag. Das zehntägige Programm umfasst rund 70 Veranstaltungen. Die Dorfkulturtag, die 1990 ins Leben gerufen wurden, finden alle zwei Jahre in einem anderen bayerischen Regierungsbezirk statt.

Engagement für den ländlichen Raum ausgezeichnet Miller verleiht Staatsmedaillen an 27 Bürger

Mit ihrem Engagement für die Flurneuordnung und Dorferneuerung tragen auch viele Privatleute dazu bei, den ländlichen Raum attraktiv und vital zu halten. Für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz hat Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 15. April 2005 in Thierhaupten, Lkr. Augsburg, nun 27 Persönlichkeiten aus Ober- und Niederbayern, Schwaben und der Oberpfalz mit drei Staatsmedaillen in Silber und 24 Staatsmedaillen in Bronze ausgezeichnet. »Wir brauchen Menschen, die den Mut und die Energie haben, sich für unsere Gemeinschaft, unsere Umwelt und unsere Heimat einzusetzen«, sagte der Minister in seiner Festrede.

Die Flurneuordnungen, Dorferneuerungen und integrierten ländlichen Entwicklungsmaßnahmen sind laut Miller ohne das Engagement von Persönlichkeiten im ländlichen Raum nicht denkbar. Sie haben in vielfältigen Funktionen, ob als örtliche Beauftragte, Wegbaumeister, Beisitzer im Spruchausschuss oder für gemeindeübergreifende Belange an der Entwicklung ihrer Heimat aktiv mitgewirkt. Bei den verschiedensten Fragestellungen der Landwirtschaft, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Hochwasserschutzes oder der Erhaltung und Gestaltung des Ortsbildes haben sie Kompetenz und

Sachverstand, aber auch Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit bewiesen, erklärte der Minister.

Die Lebensfähigkeit der ländlichen Räume zu erhalten, ist ein wichtiger Eckpfeiler bayerischer Agrarpolitik. Miller: »Unser Ziel ist es, für alle Menschen in unserem Land die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu müssen alle ihren Beitrag leisten.« Allein mit dem Dorferneuerungsprogramm werden derzeit rund 1 000 Maßnahmen in über 600 bayerischen Gemeinden mit über 500 000 Einwohnern gefördert. Bayernweit laufen im Moment 1 444 Verfahren der Flurneuordnung. Im vergangenen Jahr wurden dafür im Freistaat rund 110 Millionen Euro Fördermittel ausgegeben.

Genauere Digitale Flurkarten für die Stadt Bad Windsheim

Exakte Digitale Flurkarten wurden als Ergebnisse der Katasterneuvermessung Bad Windsheim Herrn Bürgermeister *Wolfgang Eckardt* vom Vermessungsamt Rothenburg ob der Tauber und vom Bayerischen Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG) am 22.06.2005 übergeben.

Damit erhielt die Stadt Bad Windsheim – bereits 1½ Jahre früher als ursprünglich vereinbart – hochgenaue digitale Geobasisdaten für ihre Planungen. Insgesamt wurden in der Katasterneuvermessung Bad Windsheim rund 1 200 Flurstücke bearbeitet sowie rund 3 000 Grenzpunkte festgestellt und abgemarkt.

Mit einer Fläche von rund 51 Hektar umfasste die Katasterneuvermessung das Altstadtgebiet. Die Vermessung vor Ort wurde ab Frühjahr 2002 vom LVG in enger Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt Rothenburg ob der Tauber durchgeführt. An den Gesamtkosten der Katasterneuvermessung beteiligt sich die Stadt Bad Windsheim mit rund 175 000 Euro. Die Arbeit der Vermesser war geprägt von einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bad Windsheim und den Feldgeschworenen.

Das Münchner Behördenorchester – musischer Ausgleich nach erfüllten Dienstpflichten

Mittwochs zu später Stunde kann man hören, dass aus dem Gebäude des Bayerischen Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG) an der Alexandrastraße sinfonische Klänge dringen. Dort probt das Münchner Behördenorchester. Das Orchester mit dem seltsamen – scheinbar in sich widersprüchlichen – Namen wurde 1971 bei der Regierung von Oberbayern gegründet. Es hieß zunächst »Orchester der Münchner Behör-



den und Gerichte«. Der Name wurde aber dann der Einfachheit halber gekürzt und hat sich so gut eingeführt.

Die Idee, das Orchester zu gründen, kam von *Günter Maier*, der 1970 seinen Dienst als Jurist bei der Regierung von Oberbayern antrat und sich die Leitung eines solchen Orchesters zutraute, obwohl er – neben Instrumentalunterricht seit Kindesbeinen – nur einigen privaten Dirigierunterricht genossen hatte. Auf die Ausschreibung des Orchesters in Behörden und Gerichten in München meldeten sich so viele Interessenten, dass unter Hinzuziehung einiger sonstiger Kräfte ein klassisches Sinfonieorchester mit allen Bläsern besetzt werden konnte. Bei einer Behördenfeier im Bayerischen Jagdmuseum trat das Orchester zum ersten Mal auf. Das erste öffentliche Konzert folgte im Sommer 1971 im Odeonhof, dem Innenhof der Innenministeriums an der Stätte des früheren Odeon-Konzertsaaes. Gespielt wurden eine Bach-Suite, ein Hornkonzert von Mozart und eine Haydn-Sinfonie. Der Anklang des Konzerts ermutigte zu neuen Taten. Der Gründer des Orchesters, Günter Maier, ist heute noch sein Leiter. Er hat sich in Dirigierkursen fortgebildet und schöpft inzwischen auch aus seiner langjährigen Erfahrung.

Das Orchester hat derzeit etwa 55 Mitwirkende: Geigen, Bratschen, Celli, Kontrabässe, Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotte, Hörner, Trompeten, Posaunen, Pauken und Harfe bei Bedarf. Die Mitwirkenden sind entsprechend der Zweckbestimmung des Orchesters überwiegend Angehörige der Behörden und Gerichte mit einer auffallend starken Beteiligung von Verwaltungsrichtern und Landesanwälten, wobei manche schon den Ruhestand erreicht haben. Damit ein befriedigendes Musizieren sinfonischer Werke mit einer auch bei den Proben möglichst vollständigen Orchesterbesetzung möglich ist, sind zusätzliche Mitspieler, die nicht einer Behörde oder einem Gericht angehören, bei entsprechenden musikalischen Fähigkeiten sehr willkommen.

Der Stoff, mit dem sich das Orchester befasst, umfasst vor allem Sinfonien von Haydn bis Dvořák und Borodin, wobei allerdings die ganz bekannten Sinfonien von Mozart und Beethoven aus Respekt ausgelassen werden. Besonders erfreulich ist daneben das Zusammenwirken mit Musikstudenten und professionellen Musikern in Instrumentalkonzerten, wobei auch Beethoven und Mozart häufig zum Zug kommen.

Konzerte gibt das Orchester möglichst zweimal im Jahr, meist in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München mit freiem Eintritt. Beim letzten Konzert am 2. März 2005 wurden u. a. ein Violinkonzert von Henri Wieniawski und die 1. Symphonie von Brahms gespielt – letztere eine echte Herausforderung für das Orchester, die eine lange und intensive Vorbereitung erforderte, aber auch eine wunderschöne Aufgabe für die Beteiligten darstellte.

Das Orchester reist auch gerne, z. B. zu internationalen Orchestertreffen in Brünn, Leiden (Holland), Lyon oder im Herbst zu gemeinsamen Konzerten mit Kirchenchören in Südtirol. Am 2. Oktober 2005 wird ein Konzert im Kloster St. Urban in der Schweiz gespielt werden.

Wer sich für eine Mitwirkung im Orchester interessiert – es besteht Bedarf bei den Streichern und auch oft bei den Bläsern – möge sich an den Orchesterleiter Günter Maier, Tel. 089/6441895, oder an den Vereinsvorstand, Dieter Jung, Tel. im Dienst (0 89) 28 66 - 15 21 priv. (0 81 05) - 44 45, wenden. Die Proben sind jeweils mittwochs von 17.45 bis 19.45 Uhr.

Neue Broschüren der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum e. V. erschienen

Die Bayerische Akademie Ländlicher Raum hat die Hefte 39 und 40 ihrer Schriftenreihe aufgelegt.

Heft 39 mit dem Titel **»Wirtschaftsentwicklung für den ländlichen Raum durch konzentrierte Aktionen der Kommunen«** umfasst 72 Seiten und enthält Beiträge namhafter Referenten zu einer gleichnamigen Sondertagung der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum am 16. November 2004 in der Handwerkskammer für München und Oberbayern in München.

Heft 40 mit dem Titel **»Neues Bauen auf dem Lande – Kulturelle Verantwortung für Europa«** umfasst 162 Seiten und enthält Beiträge namhafter Referenten zur gleichnamigen Herbsttagung der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Architektenkammer am 14./15. Oktober 2004 im Landratsamt Eichstätt.

Beide Broschüren können zum Preis von je 8 € bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum bezogen werden (Anschrift: Postfach 40 11 05, 80711 München).

chen, Tel.: (0 89) 12 13-13 57); es sollte ein EC-Verrechnungsscheck/Einzahlungsbeleg beigelegt werden (Bankverbindung: KtoNr. 56231, Bayerische Landesbank, Girozentrale München, BLZ 700 500 00)

Neuaufgabe der Karte »Bayernnetz für Radler« auf BUGA vorgestellt

Anlässlich der offiziellen Eröffnung des BUGA-Beitrags der Obersten Baubehörde im Bayer. Staatsministerium des Innern und des Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie wurde am 4. Mai 2005 mit einem medienwirksamen Pressetermin die Neuaufgabe der Karte »Bayernnetz für Radler« durch Innenstaatssekretär *Georg Schmid* und Wirtschaftsstaatssekretär *Hans Spitzner* vorgestellt. Die 5. Neuaufgabe der Karte lädt auf 110 Routen und 8 700 km ein, Bayern per Rad zu entdecken, und ist mit bisher über 2 Mio. abgegebenen Exemplaren ein wirksamer Informations- und Werbeträger gerade im Bereich des steigenden Radl'-Tourismus. Mit einer Ausstellung im BUGA-Pavillon 3a der Bayer. Staatsregierung vom 28. April bis 31. Mai 2005 wird die Karte plakativ thematisiert.

Als einer von 5 Partnern bei der Herstellung und Herausgabe der Karte, stellt das Bayerische Landesvermessungsamt die Übersichtskarte von Bayern 1 : 500 000 als Karten-



Gruppenbild der Ehrengäste mit den Staatssekretären *Spitzner* und *Schmid*

grundlage zur Verfügung und ist bei der thematisch-kartographischen Aufbereitung des Radwegenetzes unterstützend tätig. In ihrer Eröffnungsrede bedankten sich die beiden Staatssekretäre ausdrücklich für die geleistete Arbeit und Unterstützung beim Bayer. Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG), insbesondere bei Herrn Vizepräsident *Herbert Resch*, der als Ehrengast geladen war.



Staatssekretär *Schmid* im vom BLVA mitgestalteten Pavillon

Da das LVG auch bei der Gestaltung des BUGA-Pavillons maßgeblich beteiligt und engagiert war, können dort unsere Produkte durch die Auslage umfangreichen Informationsmaterials dem breiten BUGA-Publikum bekannt gemacht werden.

Zudem hat sich das LVG am Pfingstsonntag (15.05.05) beim Aktionstag »Tag der Generationen« mit einem eigenen Stand auf dem Aktionsforum der Bayer. Staatsregierung beteiligt und dort vor einem interessiertem Publikum insbesondere Umgebungskarten und die CD Top50 Bayern präsentiert.

Weitere Aktionen des LVG auf der BUGA waren:

- Beteiligung am Ausstellungsbeitrag des Bayer. Staatsministeriums der Finanzen vom 3. Juni bis 9. Oktober 2005 mit dem Motto »Historische Gärten in Bayern – Erbe und Verpflichtung« unter Federführung der Bayer. Schlösserverwaltung. Gezeigt werden hier vor allem historische und aktuelle Luftbilder und Karten im Kontext der vorgestellten Garten- und Parklandschaften.
- Aktionstage am Freitag, 8. Juli 2005 und Sonntag, 21.08.2005 am BUGA-Pavillon des Planungsverbands Äußerer Wirtschaftsraum München und am von uns gelieferten 16m x 16m großen, im zentralen Außenbereich publikumswirksam installierten Bodenluftbild.

Übrigens, die Karte »Bayernnetz für Radler« kann kostenlos bestellt werden unter www.bayernetz.info, E-Mail: voegel@voegel.com, Faxnummer: (0 94 66) 12 76 oder per Post bei Ernst Vögel GmbH, Kalvarienberg 22, 93491 Stamsried. Bei Bedarf von größeren Stückzahlen zur Auslage an den Vermessungsämtern wenden Sie sich bitte direkt an Herrn Köhler vom LVG, Tel.: (0 89) 21 29-15 23, E-Mail: Wolfgang.Koehler@lvg.bayern.de.

Neu erschienene Amtliche Topographische Karten im 2. Quartal 2005

TK 25

5826	Bad Kissingen Süd
5926	Geldersheim
5927	Schweinfurt
6120	Obernburg a.Main
7735	Oberschleißheim
7839	Haag i.OB
8135	Sachsenkam

TK 50 (mit UTM-Gitter und mehrsprachiger Legende)

L 6736	Velburg
L 7128	Nördlingen

Neu: Luftbildkarte von München



Pünktlich zur Bundesgartenschau in München ist eine Luftbildkarte von München erschienen.

Sie deckt fast das ganze Stadtgebiet im Maßstab 1 : 30 000 ab. Sie besteht aus dem Orthophoto von 2003 und der Ebene Schrift der Topographischen Karte 1 : 50 000.

Sie ist erhältlich zu einem Preis von 5,80 € für die gefaltete und 6,90 € für die plano Ausgabe.

Ländliche Entwicklung: Neue Organisation ab 1. August 2005

Nach der Neuorganisation der Landwirtschafts- und der Forstverwaltung in Bayern ist nun auch die Verwaltung für Ländliche Entwicklung neu aufgestellt. Wie Landwirtschaftsminister *Josef Miller* am 31. 07. 2005 in München mitgeteilt hat, werden im Zuge der Verwaltungsreform die bisherigen Direktionen für Ländliche Entwicklung am 1. August zu Ämtern für Ländliche Entwicklung. Ihre Kernaufgaben bleiben die integrierte ländliche Entwicklung, die Flurneuordnung und die Dorferneuerung. Mit den neuen Strukturen soll langfristig das Personal weiter reduziert werden. Insgesamt sei eine Verringerung um die Hälfte auf rund 1 070 Stellen geplant. »In Zeiten knapper finanzieller Ressourcen führt an einer grundlegenden Verwaltungsreform kein Weg vorbei«, betonte Miller.

Die Eigenständigkeit der Verwaltung für Ländliche Entwicklung bleibt erhalten. Auch die Konzentration ihrer Behörden auf landesweit sieben Standorte sowie ihr zweistufiger Aufbau haben sich laut Miller als effizient und zukunftstauglich bewährt. Nach Überzeugung des Ministers garantieren die Behörden damit vor Ort weiterhin zeitgerechte und kostengünstige Lösungen: »Die Ländliche Entwicklung bleibt ein starker Partner für Landwirte, Bürger und Gemeinden im ländlichen Raum.« Seinen Worten zufolge ist die Ländliche Entwicklung auch in Zukunft ein Schwerpunkt bayerischer Agrar- und Strukturpolitik.

Ansprechpartner vor Ort sind künftig die Ämter für Ländliche Entwicklung

Oberbayern	(Sitz: München),
Niederbayern	(Landau a. d. Isar),
Oberpfalz	(Regensburg),
Oberfranken	(Bamberg),
Mittelfranken	(Ansbach),
Unterfranken	(Würzburg) und
Schwaben	(Krumbach).

Personalnachrichten

Bayer. Vermessungsverwaltung

Bayer. Landesvermessungsamt

Ernannt:

zum Vermessungsdirektor
VOR *Markus Seifert*;

zum Technischen Amtsrat
TA *Andreas Brünner*;

zum Technischen Amtmann
TOI *Heinz-Jürgen Kabisch*.

Versetzt:

VD *Wolfgang Knab* vom Bayer. Landesvermessungsamt – Außenstelle Coburg – an das VA Coburg.

In den Ruhestand getreten:

TA *Ernst Heimrath*.

Fortführungsvermessungsdienst

Ernannt:

zum Ltd. Vermessungsdirektor
VD *Peter Jaskiola*, VA Bamberg;

zur Vermessungsoberrätin
die VRin *Annegret Scheer*, VA Traunstein und *Ulrike Schulz-Rostock*, BFD München – Vermessungsabteilung –;

zum Vermessungsoberrat
die VR *Joachim Gesierich*, VA Regensburg, *Stefan Geßler*, BFD Ansbach – Vermessungsabteilung –; *Lutz Hampl*, VA Bayreuth, *Jürgen Mühlbauer*, VA Regensburg, *Norbert Pfriemer*, VA Nürnberg, *Franz Pux*, VA Cham, *Franz Scheibenzuber*, VA Passau, *Andreas Schumann*,